

IMMER EINEN SCHRITT VORWÄRTS

Redaktion und Text: Nina Huber



Wohnrevue | 2011

Ineke Hans liebt ihr faltbares Velo. Wenn sie mit dem Zug unterwegs ist und ihr Bike dabei hat, kann sie jederzeit aussteigen und aufs Fahrrad wechseln – das gibt ihr eine ungeheure Freiheit! Vorwärtskommen ist überhaupt ein grosses Thema im Leben der niederländischen Designerin. Das hat sie sich quasi auf die Fahne geschrieben. Doch dazu später mehr.

Ausserhalb der Niederlande ist sie wohl etwas weniger bekannt als ihre Landsleute Hella Jongerius, Maarten Baas oder Marcel Wanders. Dabei ist ihr Portfolio beachtenswert. Seit sie ihr Studium an der Kunsthochschule in Arnhem und das Royal College of Art in London Mitte der Neunzigerjahre abgeschlossen hat, entwarf sie eine breite Palette unterschiedlicher Produkte. Darunter fallen Lösungen auf, die sich durch einen hohen praktischen Nutzen auszeichnen, zum Beispiel ihren Nussknacker für Royal VKB oder die Knoblauchpresse (siehe S. 32). «Die Knoblauchpresse ist entstanden, weil ich nicht gut im Kochen bin, folglich muss immer ich den Abwasch machen. Dabei ärgerte mich am meisten die mühsame Arbeit beim Herauskratzen der übriggebliebenen Knoblauchstückchen aus der Presse – und danach stanken die Finger. Bei meiner Knoblauchrolle bleibt nichts hängen und zudem ist sie aus einem Material, das keinen Geruch annimmt.» Solche pragmatischen Lösungen sind typisch für die Niederländerin. Am Anfang ihres Studiums belegte sie Kunst, wechselte aber ziemlich rasch auf Design. Im Rückblick kann sie zwar nicht mehr genau sagen, was damals den Ausschlag für den Wechsel der Disziplin gegeben hat, aber als Hauptunterschied zwischen Kunst und Design hebt sie die Funktionalität beim Design hervor.

Wohnrevue | 2011

INNOVATION IM SOZIALEN SINN

Sie stellt an sich selbst den hohen Anspruch, nicht einfach belanglose Gegenstände zu schaffen, die schön anzusehen sind, sondern stets etwas wirklich Neues, Innovatives zu schaffen. Auf unsere Frage, ob das heute überhaupt noch möglich sei, meint sie: «Innovation ist natürlich ein grosses Wort, und es wäre anmassend zu behaupten, dass ich immer etwas völlig Neues erfinde. Aber es ist mir ein echtes Anliegen, dass ich immer einen Schritt vorwärts mache. Das beziehe ich nicht nur auf die Arbeit mit neuen Materialien oder Techniken, sondern das meine ich vor allem im gesellschaftlichen Sinn: Es ist wichtig, die sozialen Veränderungen zu sehen und zu verstehen. Eigentlich verfügen wir heute schon über alles, wirklich alles. Wieso sollte ich etwas entwerfen, das es schon seit 20 Jahren gibt? Ich könnte meinen Beruf gleich an den Nagel hängen, wenn nicht mehr dahinter wäre. Mein Job ist es, das alte Know-how, zum Beispiel traditionelles Handwerk, den Bedürfnissen dieser Zeit anzupassen.»

DAS KLISCHEE VOM FEMININEN DESIGN

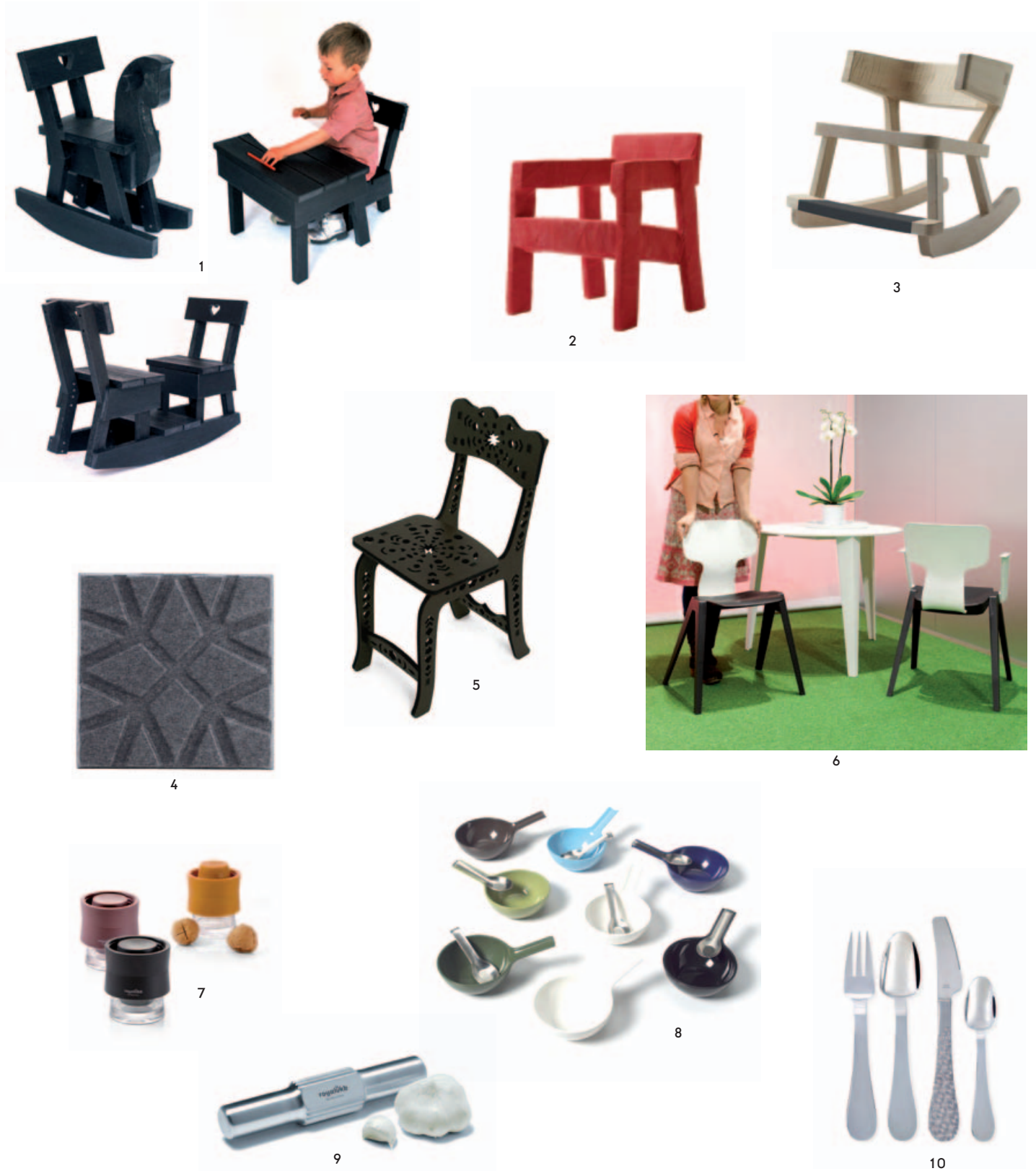
Ineke Hans liebt es, die Menschen und ihr Benehmen zu beobachten. «Ich mag es, kleine Verhaltensstudien anzustellen. Wieso bohren zum Beispiel viele Menschen mit Vorlieben im Stau in der Nase?» So reflektiert sie stets ihre Rolle als Designerin und natürlich auch ihre Rolle als Frau, obwohl sie sich dezidiert gegen Klischees wehrt. Unsinn,



Das Studio von Ineke Hans befindet sich im niederländischen Arnhem. Erst im Februar ist sie mit ihrem 4-köpfigen Team umgezogen.

«Ich mag es, kleine Verhaltensstudien anzustellen. Wieso bohren zum Beispiel viele Menschen mit Vorliebe im Stau in der Nase?»

wenn jemand feminine Züge in ihr Design hineininterpretieren will. Denn wodurch zeichnet sich solches überhaupt aus? Sie findet, dass es überhaupt keinen Unterschied mache, ob ein Designer eine Frau oder ein Mann sei. Trotzdem streitet sie nicht ab, dass immer noch Männer die Designszene dominieren. «Frauen sollten generell mehr Vertrauen haben», findet sie. Gleichzeitig gesteht sie, dass sie lange gezögert habe, bevor sie ihre Kindermöbel-Kollektion präsentierte (die sie übrigens entworfen hatte, bevor sie selbst Mutter wurde). «Ich fürchtete mich vor den Reaktionen. Bei einem Mann hätte man die Kollektion gelobt. Bei mir als Frau, befürchtete ich, würde man unterstellen, dass ich wohl schwanger werden wollte.» Zum Glück hat sie die Kollektion schliesslich doch vorgestellt – eine Linie ganz aus schwarzen Möbeln – und Erfolg damit gehabt. Gibt es etwas, das sie unbedingt noch entwerfen möchte, aber sich bisher einfach nicht ergeben hat? «Ein Wohnmobil!» Dieses müsste dann aber ganz anders daherkommen als sie das für gewöhnlich tun. «Die Leute wollen seltsamerweise immer, dass ihr Wohnwagen so aussieht und so komfortabel ausgestattet ist wie ihr Zuhause, mit Dusche und allem Drum und Dran. Dabei ist doch der Witz an den Ferien, aus dem Trott des Alltags auszubrechen!» Ist es ein Zufall, dass es sich bei ihrem Wunschobjekt ausgerechnet um ein Fortbewegungsmittel handelt?



- 1 «Black Beauty» umfasst 13 Möbelstücke für Kinder. Bestehend aus recyceltem Kunststoff, eignen sie sich auch für den Aussenbereich.
- 2 Gut verbunden: Der Stuhl aus Kunstharz und Polyester für CAPPELLINI aus der Kollektion «Fracture Furniture» ist leicht, aber sehr stabil.
- 3 Ein gewöhnlicher Schaukelstuhl, wie es ihn früher schon gab? Erst beim zweiten Blick offenbart sich die Struktur im Holz: Die Einschnitte sind erst dank heutiger Technik möglich. Auch in Schwarz als Hocker oder Stuhl erhältlich. CAPPELLINI
- 4 Das Soundpanel «Geo» hat eine geräuschdämpfende Wirkung und besteht aus recyceltem PET-Filz. OFFECCT
- 5 Der «Laser-Chair» zeigt sich in folkloristischem Look. Das Muster wurde mit Lasertechnik aus dem Holz geschnitten.
- 6 Eine der neusten Arbeiten ist «Ahrend 380», teilweise aus wiederverwertetem Material bestehend und vollständig recycelbar. AHREND
- 7 «Jeder kennt das Problem der herkömmlichen Nussknacker: Die Schalen spicken überall herum und im dümmsten Fall klemmt man sich die Finger ein. Also habe ich einen Nussknacker entworfen, der anders funktioniert.» Ineke Hans zu ihrem Entwurf für ROYAL VKB
- 8 «Bowl and Spoon»: Für alle, die nicht immer am Esstisch, sondern auch mal am Arbeitstisch oder vor dem Fernseher essen. ROYAL VKB
- 9 Die Knoblauchpresse «Garlic Crusher» für ROYAL VKB ist aus geruchsneutralem Material gefertigt und lässt sich gut reinigen.
- 10 Archetypische Besteckform, aber mit einer Rückseite, die entzückt: «ID-Cutlery» für ROYAL VKB.